



...eine eines Teiles von dem großen Raub, den man durch die Zollvorlage unter Dach zu bringen hofft. Auch in der Zollvorlage erscheint im § 6 der sogenannte Wohlfahrtsparagraf wieder: 10 Millionen jährlich für kirchliche und private Wohlfahrtszwecke. Aber vor dem Kriege schon ist aus den Agrarzöllen die Summe von einer Milliarde Goldmark jährlich in die Taschen der Großgrundbesitzer geflossen, jetzt werden es mehr sein — was bedeutet dagegen der Betrag von 10 Millionen im Jahre!

Kann man da einer sozialdemokratischen Abgeordneten verdenken, wenn sie mit der inneren Verlogenheit dieser „christlichen“ Kräfte eine scharfe Abrechnung hielt?

Kircheneindringlichkeit? Nein. Aber Kampf gegen ein Kirchentum, das sich erschöpft in materiellem und politischem Machttreiben, in völliger Verkennung seiner geistigen und menschlichen Mission. Herrgott, welche Macht könnten sie ihrer Kirche sichern, alle die Geistlichen des Reichstages, wenn sie etwas mehr Priester und etwas weniger Pfaffen sein wollten, wenn sie ohne Konzeptionen an ihre weltlichen Gelüste und die ihrer Fraktionen von der ersten Kanzel im deutschen Reich aus das christliche Gewissen gegen Aufwertungsraub und Zollwucher lebendig machen würden, anstatt mitzuhelfen, daß drei Viertel dieses Volkes in veritables Elend verfallt. Statt dessen betrauchen sie sich an dem Gelde ihrer karitativen Bestimmung, obwohl sie die besten Volksgenossen demütigen, sie an Almosenempfängern erniedrigen, und die Summen für diese wohlthätige Selbstberäubung aus dem Wandaub am verarmten Volk herauspressen.

Noch ist die Zollvorlage im Menum des deutschen Reichstages nicht verabschiedet. Ein letzter Augenblick der nationalen und christlichen Bestimmung ist noch gegeben. Wir rufen der Partei des Herrn Wumm und den anderen „christlichen“ Parteien ein Wort des Abgeordneten Wumm zu.

„Es kommt alles darauf an, gegenüber jeder Frage des Lebens auf Einheitslichkeit des Christentums zu dringen. Aber die sinkende Halbheit zum Grundgesetz machen, heißt das Evangelium von Christotöten.“

### Aus dem Reiche.

...gegen den. Dem früheren Herzog von Gotha sind in der Provinz gegen das Land Thüringen seine sämtlichen ehemaligen Besitztümer angeprochen worden. Das geht auch die Bibliothek des früheren Landes Gotha. Eine der ersten Übernahmehandlungen des jetzigen Herzogs bestand darin, daß er den Direktor der Bibliothek, den demokratischen Landtagsabgeordneten Prof. Dr. Krüger, am 1. August seines Amtes entließ.

...Streitigkeiten eines Stahlheim-Witwers. Wie in einer kleinen Anstalt der sozialdemokratischen Bewegung ausgeführt wurde, ermahnte vor einiger Zeit der Regierungspräsident in Schleswig den Regierungsausschuss von dem Kaufmann, den Vorsitz der Kreisgruppe des „Stahlheim“ in Schleswig niederzulassen. Da der Vorsitz dieser Kreisgruppe nicht nur ein Mitglied der Kreisgruppe, sondern auch die bestellte Einweisung einer Anzeige, daß er den Vorsitz niedergelegt habe. Auf die Frage, ob das Staatsministerium dieses Vorstehers der Regierungspräsidenten künfte, erhielt der Preussische Minister des Innern, dem Amlichen Vorstehers zufolge, nachfolgende Antwort: „Das Vorgehen des Regierungspräsidenten in Schleswig gegenüber dem Regierungsausschuss von dem Kaufmann hat durchaus meine Billigung gefunden. Ich habe darüber hinaus Regierungspräsidenten von dem Kaufmann noch von Schleswig verweisen müssen, da er es nicht verstanden hat, seine Bestimmung in Schleswig mit seiner dienstlichen Verpflichtungen zu vereinbaren, vielmehr offensichtlich infolge dieser Bestimmung so wenig Dienstinteresse zeigte und so mangelhafte Leistungen an den Tag legte, daß hieraus sogar ein unerwünschter Einfluß auf den in Schleswig zur Ausübung gelangenden Nachwuchs zu befürchten war.“

Ein Ueberläufer. In Wangenheim-Hammern bei Sonneberg nahm ein Verfassungsgesetz gegen die eozentische Kraft Dr. Kautzschers als Ortspostar Stellung. Sollte die Kraft Kautzschers mit seiner jemals bewegten Vergangenheit Wirklichkeit werden, dann soll als Gegenmaßnahme in der Gemeinde eine Kirchenaustrittsbewegung eingeleitet werden.

### Sovering bei den ausgewiesenen Optanten.

Schneidemühl, 3. August. (Eigener Kurierbericht.) Der preussische Innenminister, Genosse Severing, traf Sonntagabend 11 Uhr zur Besichtigung des hiesigen Optantenlagers ein. Die Aufkündigung seiner Anwesenheit auf die preussischen Behörden ihre Wirkung nicht verfehlt. Bereits am Sonntag vormittag war alles mögliche versucht worden, um das Lager so freundlich als möglich erscheinen zu lassen.

Der preussische Innenminister hatte den Termin seiner Anwesenheit nicht amtlich gewährt, sondern er beabsichtigte, sofort die Untersuchungsstellen für die Optanten festzustellen, die in der Nacht eintrafen. Er inspizierte daher die Aufnahmestellen der ausgewiesenen bis in die frühe Nacht hinein. In langen Unterhaltungen mit den Vertretern der Optanten wurde er auf viele Mängel im Lager aufmerksam gemacht, die bereits heute vormittag abgestellt werden. Im Laufe des heutigen Tages finden in Gegenwart der Vertreter der ausgewiesenen Verhandlungen mit den Behörden statt, um die weiteren Maßnahmen zu besprechen. Die preussische Staatsregierung hat dem Regierungspräsidenten von Schneidemühl vorläufig 5 Millionen für Zwecke der Optanten zur Verfügung gestellt.

Am Sonntag war der Zutrom der Optanten bereits wesentlich schwächer als am 1. August. Man erwartet hier nur noch 1000 bis 2000 Ausgewiesene. Für den Fall, daß das Schneidemüher Lager nicht genügt, um den Flüchtlingsstrom aufzunehmen, wird die Hinzuziehung des Lagers von Jossen erzwungen.

### Bandenveldes Vermittlung in der Garantiepatfrage.

Paris, 1. August. (Eig. Drahtbericht.) Der belgische Außenminister Genosse Vandervelde hat sich nach Verhandlungen aus englischer Quelle in einem an das englische Auswärtige Amt gerichteten Memorandum rückhaltlos den von diesem entwickelten Standpunkt zu eigen gemacht. Vandervelde soll unter anderem erklärt haben, daß zwar die geltenden Verträge durch den Garantiepat nicht beeinträchtigt noch abgeschwächt werden dürften, daß es aber andererseits auswegig wäre, alle Einzelheiten dieser Verträge für laizistisch zu erklären und man demgemäß den Standpunkt nicht aus dem Auge zu verlieren, daß die Artikel 15 der Völkerverträge für die jüngsten deutschen Reichsmitglieder Angehörige nicht an einen Teil der deutschen öffentlichen Meinung und glaubt, daß es im Laufe der Verhandlungen nicht allzuweit sein werde, darüber mit der Berliner Regierung zu einer Verständigung zu gelangen.

Von besonderer Wichtigkeit ist, daß Vandervelde ebenso wie das englische Auswärtige Amt die von Deutschland gegen die automatische Sanctionen geltend gemachten Argumente als berechtigt anerkennt. Er vertritt in seiner Antwort an die englische Regierung den Standpunkt, daß im Falle eines Konflikts zwischen Deutschland und einem seiner Nachbarstaaten dieser zwar bestraft sei, daß aber eine formale Sanction des Völkervertrages gegen einen anderen Staat für sehr zu haben, daß aber die Sanctionen nicht erst für die eine oder andere Seite Partei nehmen dürften, wenn durch Befehl des Völkervertrages ausdrücklich festgestellt sei, wer in dem konkreten Falle Angehöriger sei.

### Austausch der Friedensbedingungen mit Abd el Krim.

Paris, 3. August. (Eigener Drahtbericht.) In Teheran, dem iranischen Hauptquartier, sind am Sonnabend zwei Abgesandte Abd el Krims eingetroffen, um in besten Auftrag Kenntnis von den Friedensbedingungen zu nehmen, über die sich Frankreich und Spanien auf der Madrider Konferenz geeinigt haben. Die beiden Delegierten werden von Primo de Rivera selbst empfangen und mit einer Abschrift der Beschlüsse in das Hauptquartier des Völkervertrages, wo Abd el Krim am Montag seine militärischen Mitarbeiter sowie die Hauptlinge der unter seinen Fahnen kämpfenden Stämme zu einem großen Kriegsrat zusammenberufen hat.

Tabens neue Politik. Die englische Presse bepricht mit mehr Begehrnis als Genugtuung die Laizität, daß Abd el Krim, der nach dem Scheitern des Völkervertrages in der Leitung der Emirat, sich zurückgezogen hat, in das englische Sandhurst-Komitee eintritt, das unter der Präsidentschaft des Generalleutnants Andrew Blyth, Ober des Generalstabes, die Frage behandelt, geeignete junge Jäger in die indische militärische Laufbahn einzuführen und die indischen Militärs mit indischen Offizieren zu versetzen. Es ist noch in zu früher Erinnerung, daß Abd el Krim sich nach im vergangenen Jahre geweigert hat, einen Sitz im indischen Reform-Komitee einzunehmen, und man hat in England das deutsche Gefühl, daß es nicht unter allen Umständen erstreblich ist, wenn einer der Gegner mit der entmenschten Geste der Völkervertragsbestimmung in eigenen Lager eintritt und so die Bewegungsfreiheit beeinträchtigt.

### Der Dank des Vaterlandes.

Der dem Reichstage vorliegende Gesetzentwurf zur Änderung des Reichsversorgungsgesetzes verleiht im finanziellen Rahmen der vom Reichsfinanzminister äußerst ausgebreiteten Summe von 150 Millionen Mark eine Aufbesserung der Versorgung der Kriegesbeschädigten und Kriegeshinterbliebenen, die seitens der Interessentenverbände der Kriegesopfer Sturm und der Meinung entgegengetreten, daß die Renten ein solches Leben sichern. In seiner Verbandszeitung hat der Reichsverband Deutscher Kriegesbeschädigter und Kriegeshinterbliebener unter Verwendung statistischer Materialien des Internationalen Arbeitsamtes über die Versorgung der Kriegesopfer anderer Länder Zahlenbeispiele zur Verfügung gestellt, auf der allgemeinen Basis des Goldfußes die Rente für den Kriegesopfer unter Beweis zu stellen. Nachstehend bringen wir einige dieser Zahlen:

Land	Jährliche Rente eines ledigen Kriegsbeschädigten, 50 Prozent erwerbsgemindert:
Deutschland	932.— M.
Belgien	1825,20 M.
Frankreich	1436,40 M.
England	2620.— M.
Kanada	4680.— M.
Amerika	6240.— M.

Land	Jährliche Rente eines ledigen Kriegsbeschädigten, 50 Prozent erwerbsgemindert:
Deutschland	245,25 M.
Belgien	702.— M.
Frankreich	588,20 M.
England	1910.— M.
Kanada	2840.— M.
Amerika	3120.— M.

Man könnte vielleicht argumentieren, daß die deutsche Versorgung nicht in Vergleich zu derjenigen der sogenannten Engländer gebracht werden könne, aber auch in Oesterreich, wo der häufig erwerbsunfähige Kriegsinvalide eine Jahresrente von 1051,20 Franc, außerdem aber in weit gezeigtem Rahmen jährliche Hilfspausungen von 1734,50 Franc, heraus erhält, die deutschen Kriegesopfer ein Recht haben, eine bessere Versorgung zu fordern. Bei gutem Willen würde auch die Lage des Reiches eine Mehrbelastung des Etats zu diesem Vertragen.

### Kleine Auslandsnachrichten.

Die Seidenfeierlichkeiten für den ersten sozialdemokratischen Bürgermeister Wiens, Genossen Neumann, gestalteten sich in der Umgebung, wie die Oesterreicher noch nicht erlebt hat. Schon Freitag und Sonnabend vormittag besuchten Hunderttausende die Festhalle des Rathhauses, in der Bürgermeister Neumann einem Meer von Kränzen und roten, schwarz umflochtenen Blumen aufgebahrt lag. In den ersten Nachmittagsstunden erfolgte die feierliche Begräbnisfeier am Friedhof der Arbeiter im Wiener zum Rathaus, wo die Feierlichkeiten ihren Höhepunkt nahmen. Um 2 1/2 Uhr fanden in ganz Wien zum Jubel der Arbeiter sämtliche künftigen Unternehmen, die Straßen- und Stadtbahn bzw. die Autobusse, für zwei Minuten still. Gleichzeitig leitete der Bürgermeister der Stadt das Begräbnis ein. Am Rathausplatz stand um eine Stunde bereits eine unüberschaubare Menschenmenge. Auch deutsche Gesandte Pfeiffer, mehrere österreichische Minister, der jetzige Wiener Bürgermeister, Genosse Seitz, gesamte Stadt- und Gemeinderat und die Bürgermeister aller sozialdemokratisch verwalteten Städte Oesterreichs nahmen an dem Begräbnis teil. Der Sarg wurde von mehr als 200 000 Arbeitern begleitet. Mitglieder des Republikanischen Schwabundes marschierten zweifelhafte hinter ihm. Der Vorbeimarsch über den Hauptplatz wurde als eine Stunde. Die Begleitlampen waren auf den ganzen Weg zum Kranatorium schwarz umfloren. Dann erfolgte im Krematorium die Einäschung.

Vom unterirdischen Bürgerkrieg in Bulgarien. Das „Sozialistische Tageblatt“ meldet aus Sofia: Auf der Insel Anadolija in der Nähe von Burgas waren 70 Kommunisten und Bauern die Verbindung mit dem Attentat auf die Sozialer Kathedrale in Sofia abgeurteilt werden sollten, untergebracht. Gehtern wurde erbeutet fünf Gefangene die Erbschaft, austreten zu dürfen, überfielen die Wache, festsetzten sie und brachten die ganze Insel in ihren Besitz. Darauf verließen 45 Gefangene die Insel. Die übrigen weigerten sich, an der Flucht teilzunehmen. Von den Geflüchteten fehlt jede Spur.

Die Hofinfrage wird der Völkervertragskommission vorgelegt werden. Die Kommission, die laut Friedensvertrag von Kaufman einen Bericht vorlegen soll, ist fertig geworden. Freilich ist weder England noch die Türkei mit dem Bericht einverstanden. Nach wie vor will England den Bericht Rosol wegen seiner Erbfolgebefugnisse, will die Türkei den Bericht, weil es eine starke türkische Minderheit wohnt. In Sonstige ist es am Sonnabend in einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und den Streikenden gekommen. Mehrere Zivilisten das Leben kostete. Auch in Kaufman es infolge Lohnstreitigkeiten zu einem 1 1/2 tagigen Zusammenstoß. Die Betriebe stehen jetzt unter der Bewachung von türkischen Matrosen. Die vor Kanting liegenden englischen Kriegsschiffe haben die dort anwesenden Engländer zum größten Teil Bord genommen.

### Der Fall Robert Robertson.

Roman von Vera Glöckner.  
38] XLVIII.  
„Herr ich berichte, was an dem wichtigen 27. August passierte, will ich noch einen Tag weitersprechen und von welchem Zusammenhang mit Frau Werra am darauffolgenden Tage, also am 28., erzählen. Ich hatte ihr eine Mitteilung gemacht, daß ich sie in der Halle des Hotels Kaiserhof beim fünfstündigen Frühstück erwartete. Ich war durch fünf Uhr zur Stelle, und sie kam einige Minuten danach. Wenn ich später in den Zeitungen von dem Herrn auf Januar Nr. 304 las, der so total verunglückt war nach dem Jagdunfall am 27., habe ich immer still für mich denken müssen, denn ich bin noch oft im Hotel gewesen, habe im Restaurant gegessen und sogar einige Tage dort geschlafen. Häufig bin ich an dem langen und angenehmen Bettel herumgelaufen und habe ihn noch im Hotel gesehen, er aber hat seine Wohnung gekauft, wie ich war. Wie geht das zu? Das heißt, ich habe mich so sehr über ihn geärgert, daß ich nicht einmal denken konnte, die ich zu manövrieren und unter einem solchen Herrschen zu stehen haben; man muß ja lange in einer solchen Basis verweilen, bis man eine solche Verurteilung, wenn man sie abwerfen, und in seiner eigenen Gefahr verfallen. Das ist das ganze Geheimnis.“  
Es war eine nicht mehr der Herr von Nr. 304, der in dem von Werra im Winter im Wintergarten ist, sondern ein anderer, elegant gekleideter Herr, der seine Dame vor sich herführte. Die Werra hat den Eindruck, daß es zwei Personen waren, die sie hier im Hotel gesehen hatten. Sie fühlte sich als ein sehr hübsches Paar, und man konnte ihrer Unterhaltung zu folgen; da es sich aber nicht um ein solches Paar handelte, das man beobachtet, sah man sie in der Nacht.  
„Ich habe mich sehr über ihn geärgert, denn ich habe mich sehr über ihn geärgert, denn ich habe mich sehr über ihn geärgert.“  
„Ich habe mich sehr über ihn geärgert, denn ich habe mich sehr über ihn geärgert.“  
„Ich habe mich sehr über ihn geärgert, denn ich habe mich sehr über ihn geärgert.“

Einmal auf mich, alle diese sorglosen Menschen um mich herum zu sehen, die lachen, flirten und der Nacht lauschen, oder ein was aus, treppauf und treppab herzu, gedankenlos, vergnügt. Es ist sonderbar, wie ich mitten im Gewimmel der täglichen Lebens ein solches Geheimnis entdecken kann.“  
„Ich habe mich sehr über ihn geärgert, denn ich habe mich sehr über ihn geärgert.“  
„Ich habe mich sehr über ihn geärgert, denn ich habe mich sehr über ihn geärgert.“  
„Ich habe mich sehr über ihn geärgert, denn ich habe mich sehr über ihn geärgert.“

„Das hat mir den Mut zum Handeln gegeben“, sagte er, „und jetzt frage ich Sie noch einmal, wollen wir uns wiedersehen? Sie antwortete noch immer nicht.“  
„Wenn Sie mein sagen, trennen unsere Wege sich, und wenn Sie Begegnungen werden nur ganz zufälliger Natur sein. Soll ich Ihnen sagen, wie es werden wird? Es kommt ein Tag in die Erde.“  
„Ich unterbrach mich.“  
„Sie möchte doch erst die Wahrheit hören“, sagte sie. „hat sich ereignet?“  
„Ich antwortete:“  
„Ich habe im Duell gekniet. Er ist tot.“  
XLIX.  
„Wie wagen Sie es denn, hier zu sitzen?“ fragte sie ihn, „wenn jemand Sie erkennt?“  
„Das hat nichts zu sagen“, antwortete ich, „denn für Öffentlichkeit habe ich noch nichts begangen. Aber lassen Sie mich aussteigen. Wenn wir uns trennen, und ich rede mit dem Werra, wenn ich mich zu nicht, wie charakteristisch Sie sind, wie soll es Ihnen dann ergehen, liebe Frau Werra? Hierher kommen Sie nicht, die Ereignisse, die eintreffen, werden ungenügend, fortzuführen. Dadurch aber müssen Sie auch die meine Freunde verlassen, die Sie sich gewonnen haben.“ Ich meine mich, daß der Verlauf dieser Freunde eine große Rolle für Sie spielen wird, wenn Sie auf alle Fälle ganz allein sein. Und eine solche, solche, intelligente und feilschen spanische Frau, die auf der Ort ist und die Zeitungen liest, die sie an der Hand in die Augen fassen, ist nicht beneidenswert. Sie sind gewohnt und wissen, wie frühher habe sich ein internationaler Wettbewerb ist. Ich weiß schon jetzt, wie es um Sie stehen wird, wenn Sie in einigen Jahren zufällig treffen. Sie haben sich gewiß über den Welt nicht entsetzt, wenn Sie in der Welt sind, aber Sie haben Sie trotzdem einzuhalten gelassen, und zwar haben, trotz dessen in der Gesellschaft der Menschen, nur der Schrecken Ihres vorangegangenen Lebens geirrt. Sie eine bekannte Figur in Spielplätzen und beim Tanz geworden, mich man Sie wissen — die schwermütige Dame, aber man weiß, die geistreichste? Und ja werde ich Sie in einem Tag in London, Monte Carlo oder in einem anderen Ort treffen, in einer sehr feinen, langem einen Tisch, ich werde Sie durch den Herrn Herr Werra, die Werra, sehen.“



**Schauspielhaus**  
Operettenbühne - Tel. R. 2545  
**Gesamtgastspiel**  
des  
**Wiener Konzertheaters**  
Montag, 6 Uhr:  
Zum letzten Male:  
**„Hallo!  
Hallo!“**  
Große Ausstattung - Revue  
in 15 Bildern.  
Dienstag, 8 Uhr:  
Zum 1. Male:  
**„Der  
Die  
Das!“**  
Große Ausstattung - Revue  
in 21 Bildern.

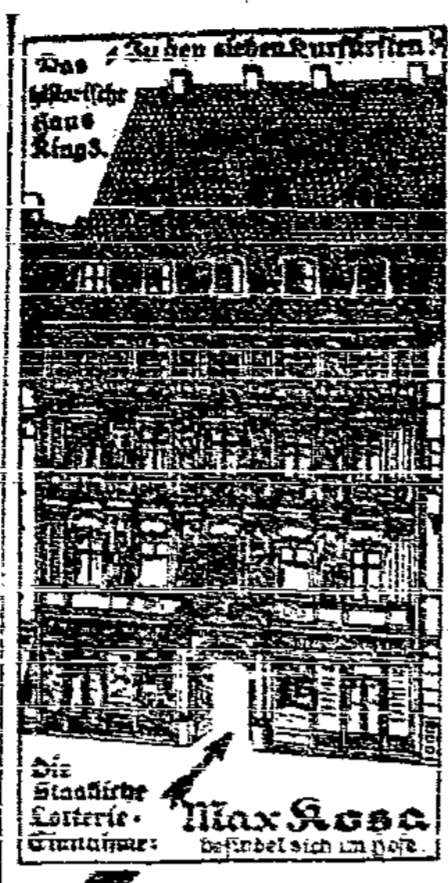
**Heiratsgesch.**  
Gedruckte, freierhand ge-  
schriebene, ungedruckte Zeit. Licht  
u. Photographie ein. Brautausst.  
od. Brautk. im Wert von 50-44  
Jahren zu machen. Aber nur  
solche wollen sich melden, die  
es wirklich ernst damit meinen.  
Off. mit 1888 a. d. Reichsanw.  
Buchhandl., Neue Gröbenstr. 5

**Im Volkswacht,**  
Einlage-Stelle für Wohnungs-  
anzeigen, sind eine große  
Menge gebrauchte und neue  
Möbel, darunter elegante  
Sessel, Herren- u. Speise-  
zimmer, Schränke, ganze  
Küchen, Sofas und Stühle,  
und 2 gebrauchte Pianinos  
hinzu zu verkaufen. Meldung  
b. Bogach, Berliner Str. 8.

**Wäiber Althaus**  
Zeilgasse (Eingang) 2 123.

**Genossen**  
Genossinnen  
Eure Familien-  
anzeigen der  
**Volkswacht**

**Wäiber Althaus**  
Jeden, -Hofen,  
La Qualitäten.  
Eskar Behmel  
Reinhardt 45.



Das 2. Verben stehen kurz vor dem  
Ausbruch  
aus  
Kings.  
Die Staatliche  
Lotterie.  
Max Kosa  
besteht sich im Hofe

Ein Tor, wer nicht mit hoffnungsvollem Sinn  
Dem **großen Los** die Hand entgegenstreckt!  
Drum lauf' und sich're Dir den Hauptgewinn  
Ring Nummer 8 in  
**„Kosa's  
Glückskollekte“**  
2. Verkaufsstelle:  
**Schweidnitzer Stadtgraben 12**  
Ecke Neue Schweidnitzer Straße 19  
gegenüber dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal  
im Zigarrengeschäft  
Fernruf Ring 221 Postscheckkonto 12907  
Telegramm-Adresse: **„Glückskollekte“**  
Kauflose erhältlich zur  
**Hauptziehung 11.-31. August**  
1/8 1/4 1/2 1/1 Doppellos  
**15.- 30.- 60.- 120.- 240.-**

**Zentralverband der Zimmerer**  
Zahlstelle Breslau.  
Mittwoch, den 5. August, nachm. 4 1/2 Uhr.  
im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses:  
**Außerordentliche  
Mitgliederversammlung**  
Tagesordnung:  
1. Die Ausperrungsgelände der schlesischen Bauunter-  
nehmer. Änderung der Gesamtsatzung und  
weiterer Gegenmaßnahmen unterer Organisationen.  
2. Verhandlungsangelegenheiten.  
Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.  
Die Lokalverwaltung.

**Magerkeit wirkt unschön**  
**Schöne volle Körperformen**  
durch unser  
**„Negro-Kraftpulver“**  
in 6-8 Wochen bis 30 Pfund  
Zunahme. Garantiert unschädlich.  
Arztlich empfohlen. Streng reell!  
Viele Dankschreiben Preis Karton  
mit Gebrauchs-Anweisung 3 Mk.  
Kronen-Apotheke, Neue Schweidnitzer Str. 3  
Hygiene-Apotheke, Taubentzenstraße 91

**„Lachen links!“**  
Das Witzblatt der Republik  
Heft 20 Pfennige.  
Zu beziehen durch die Buchhandlung Volkswacht  
und die Zeitungsträgerinnen.

**St. Hubertus-Festhalle**  
empfehlend  
separat geöff. Vereinszimmer u. Saal  
für Vereine u. Festlichkeiten  
**Sonntag und Dienstag**  
**öffentlicher Tanz**  
**Dienstag verkehrter Ball!**  
Damen Eintritt und Tanz frei! 8588

**Herren- u. Damenräder**  
auch auf Teilzahlung, gibt ab Fahrradhandlung, Breslau,  
Stenmarkt 28 und Schwandfeldstraße 7. 3563

**Filz-  
Hüte**  
Die große Mode  
in allen Farben  
**Carlsplatz 3!**  
**R. Glücksmann**

**Direkt aus Fabrik**  
ohne jeden Zwischenhandel  
Lieferung für  
Mk. **230** per  
Liter  
einschließl. Steuer den berühmten  
**Alten Breslauer**  
35%  
Unsere in ganz Deutschland berühmten  
**Edel-Liköre**  
**320 360** per  
Mk. und Liter  
von Reserven. Flaschen mitbringen.  
Dampf-Destillierwerk 3562  
**Herzberg & Co.**  
Hilfenstraße 43.

**Achtung!**  
**Sommerreise und Wandern!**  
Führer und Wegkarten (mit den offiziellen  
Farbenmarkierungen der Touristenwege) für alle  
schlesischen Gebirge und Landschaften in großer  
Auswahl vorrätig!  
**Zum Ausuchen!** Entlang Tausend Bänder  
bekannt guter Reise-  
leiter für jeden Geschmack und in jeder  
Preiskategorie.  
**Volkswacht-Buchhandlung**  
Breslau III, Neue Gröbenstraße 5  
Eingang Hofstraße 1.

**Achtung!**  
**Partei- u. Gewerkschaftsmitglieder!**  
Zwölf wichtige Bücher und Schriften zur  
Vertiefung des sozialistischen Wissens! (1. Serie)  
Apfel, Volksschule als Einheitschule, brosch. nur 0.20  
Winter, Das Kind und der Sozialismus, kart. 1.25  
Zerby, Die Flucht vor dem Kinde, brosch. 0.10  
Werde, ein Buch zur Erinnerung an die Feier der  
Jugendwoche. Dies Buch in die Hand eines jeden  
schulklassischen Arbeiterkindes. Pergamentbd. 1.25  
Zerby, Es klingt im Sturm ein altes Lied  
(aus der Jugendzeit der Sozialdemokratie), schön  
gebunden . . . . . nur 1.00  
Zepfner, Sozialismus u. Frauenfrage, kart. nur 0.30  
Großmann, Lasker (hört 300 Seiten, schön  
gebunden) . . . . . nur 1.30  
Zimmer (Oberpräsident), Was uns die Deutsche  
Reichsverfassung bedeutet, brosch. 0.30  
Kaufsky, Parlamentarismus u. Demokratie, kart. nur 0.50  
Kaufsky, Demokratie oder Diktatur?, kart. nur 0.50  
Reißer, Bleibt die Welt stabil? . . . brosch. 0.40  
Kiepertohl, Der gute Schriftführer und Bericht-  
erstatter . . . . . kart. nur 0.40  
Besonderer Gelegenheitskauf: Vorwärtskalender 1925, Groß-  
format, jedes Blatt in Kupfertiefdruck, täglich interessanter  
Zeit, bisheriger Preis 2.00 jetzt nur 0.25 (solange vorhanden).  
Die Bücher sind gegen Voreinsendung  
des Betrages, zuzüglich Porto, durch die  
**Volkswachtbuchhandlung**  
Breslau 3 = Neue Gröbenstraße 5  
zu beziehen. - Bei Bestellung der ganzen  
Serie wird 10% Condorabatt gewährt.

**Bettfedern u. Daunen**  
Inletts, Bettwäsche, Damenwäsche, Handtücher  
Anfertigen von Daunencollern in beliebigen Mustern  
in guten Qualitäten empfiehlt zu billigen Preisen  
**E. Liebich, Bettfedern- und Wäschespezialgeschäft**  
Neue Taschenstraße Nr. 1a, 1. Etage (Kein Laden.)

Die „Frauenwelt“ den Frauen  
Zum Lesen, Denken und Schauen!  
**„Frauenwelt“**  
eine Halbmonatsschrift für die Frau  
des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf.  
Zu bestellen bei allen Zeitungsausbringern.

**Proletarier**  
Ist einmal das Buch von Kurt Grottelwitz  
**Sonntage eines Groß-  
städters in der Natur!**  
In der Volkswacht schrieb Paul Kampffmeyer  
am Sonntag, den 18. Juli, u. a. darüber:  
Die ganzen Arbeit- und  
Lebensbedingungen, die der Kapitalismus  
dem modernen Menschen geschaffen hat,  
erschienen dem Revolutionär Grottelwitz völlig  
abwegig und ungeheuer. Er wurde demer. Auf dem  
Land verweilt er völlig mit der Natur, und hier  
empfand er für den großstädtischen Arbeiter naturwissen-  
schaftliche Rüststücke von einer Größe und Schlich-  
theit, wie sie kaum irgendeine andere Literatur  
aufzuweisen hat. Seine Darstellungswelt beginnt  
mit dem „eine Teil“ für das naturwissenschaftliche Gebiet.  
Zunächst hat eine Reihe von Naturwunderungen unserer  
Zeit Grottelwitz unter dem Titel „Sonntage eines  
Großstädters in der Natur“ hervorgehoben. Dem  
wunderbaren. Erzieher und große. Seine  
Schöpfung unserer über so früh verlebten  
Gesunden eine hochinteressante Seite sein.  
Er trägt in die weitläufige Natur  
der einzelnen Punkte ganz herein.  
Das Buch ist in einem kleinen Gewand neu  
aufgelegt, in Compilieren mit Illustrations-  
zeichnung versehen und kostet 2.25 Mk.  
(inkl. Transport). Best. gg. Zeitungsträger an die  
Volkswacht-Buchhandlung  
Breslau III, Neue Gröbenstr. 5

**Buchdruckerei**  
**Volkswacht**  
BRESLAU 2  
Flurstraße 4/6  
übernimmt die An-  
fertigung sämtlicher  
Druck-Arbeiten für  
Industrie, Handel,  
Vereine u. Gewerk-  
schaften in ein- und  
mehrfarbiger Aus-  
führung bei preis-  
werter Berechnung  
und schnellster  
Lieferung.  
Spezialität  
Massenaufgaben  
(Rotationsdruck)

**Zur Arbeiter-Olympiade . . .**  
Arbeiter! Parteigenossen!  
Ist das soeben eigens für Euch von  
Ernst Krafft (Dr. Lohmann)  
geschriebene Sportbuch:  
**Vom Kampfrekord  
zum Massensport!**  
Eine Geschichte des Sports und seiner  
Weiterentwicklung vom Standpunkt  
des klassenbewußten Proletariats  
Inhalt: Sport der Urvölker. - Der klassische  
Sport. - Bis zur Neuzeit. - Die Wiederent-  
deckung. - Die Neuzeit. - Der Arbeitersport.  
- Tendenzen im Sport der Gegenwart. -  
Sportweige der Gegenwart: Waffensport,  
Kraftsport, Leichtathletik, Rasen- und Ballsport,  
Wintersport, Wassersport, Technischer Sport,  
Turnen, Gymnastik, Tanz. - Frau und Sport.  
Ausblick.  
Interessanter Umschlag, kart., halbfreies Papier.  
**1.- Mk.**  
Auswärts senden 1.40 Mk. an die  
**Volkswacht - Buchhandlung**  
Breslau 3, Neue Gröbenstraße 5.

**Bitte**  
bei allen Einkäufern  
stets die Inserenten  
unserer Zeitung zu  
berücksichtigen.

**Luftfahrzeug-Gesellschaft m. b. H.**  
**Werrl Stralsund**  
sucht zu sofortigen Antritt  
**gute Motorfluggesellschaft**  
und Flugzeugführer  
Nur Arbeiterklasse mit nachweislich  
längerer Erfahrung im Flugzeugbau und Flug-  
betrieb kommen in Frage.



Vom Lebensmittelmarkt.

Die Preisgestaltung auf dem Buttermarkt muß zu ersten Bestrebungen Anlaß geben. Wieder erfuhr die Butter in der vergangenen Woche eine erhebliche Preissteigerung...

Auf dem Fleischmarkt wurde das Rindfleisch wieder teurer. Das Pfund kostet jetzt schon je nach dem Stück 1,20 bis 1,60 Mark.

Auf dem Geflügelmarkt waren die Preise in dieser Woche unverändert. Am meisten werden noch Hühner zum Wundpreis von 0,90-1,20 Mark...

Gleichfalls unverändert Preise zeigte der Fischmarkt. A Silius kostete weiterhin 35 Pf., Fischfilets 50 Pf. und Karpfische 75 Pf. pro Pfund.

Etwas mehr Freude macht uns das Gemüse. Es kommt in großen Mengen zu billigen Preisen auf den Markt. Grüne Bohnen bekommt man ein Pfund von 5 Pf. an...

Eigenlich billiges Obst gibt es augenblicklich kaum. Blaubeeren kommen zwar reichlicher heran, doch kostet das Pfund noch immer 25 und 30 Pf.

Der Blumenmarkt hat jetzt keine Glanzzeit, in allen Farben und Arten kann er Blumen auch zu annehmbaren Preisen anbieten.

Verleitung zum Meineid.

Vor einigen Jahren erkrankte der Tischlermeister Hermann Schwarz die Heiligungsträger 10 bestehende Schenkwirtschaft 'zur Dampfhammer'...

Die wiedererstandenen Denkmäler.

In letzter Zeit ist so manches Denkmal, so manches Straußdenkmal wieder an seinen alten Standplatz im Grünen zurückgeführt, den es vor Jahren verlassen mußte...

Das ganz andere malen uns die kleinen Denkmäler und Straußdenkmäler, die wir als Denkmäler der Vergangenheit betrachten...

Kromenau sich erworben hat und wie ihm die Berühmtheit und Popularität unseres botanischen Gartens zuzuschreiben ist...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Kameraden, welche sich zur Teilnahme in Berlin gemeldet haben, werden zu einer Besprechung im Büro...

Arbeiter-Jugend. Die Spieler von 'Kosch' und dem alten Weib' und 'Feierabend' treffen sich heute (Montag) abends 7 1/2 Uhr...

Donnerstag, den 3. August, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliebertreffen im der Arbeitervereine. Wegen wichtiger Mitteilungen hat alles zu erscheinen.

Arbeiter-Jugend. Die Spieler von 'Kosch' und dem alten Weib' und 'Feierabend' treffen sich heute (Montag) abends 7 1/2 Uhr...

Heute 8. Alle Funktionäre treffen sich heute um 7 1/2 Uhr in der Parade. Alles hat pünktlich zu erscheinen.

Freitag, den 4. August, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliebertreffen im der Arbeitervereine. Wegen wichtiger Mitteilungen hat alles zu erscheinen.

Samstag, den 5. August, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliebertreffen im der Arbeitervereine. Wegen wichtiger Mitteilungen hat alles zu erscheinen.

Sonntag, den 6. August, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliebertreffen im der Arbeitervereine. Wegen wichtiger Mitteilungen hat alles zu erscheinen.

Montag, den 7. August, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliebertreffen im der Arbeitervereine. Wegen wichtiger Mitteilungen hat alles zu erscheinen.

Dienstag, den 8. August, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliebertreffen im der Arbeitervereine. Wegen wichtiger Mitteilungen hat alles zu erscheinen.

Mittwoch, den 9. August, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliebertreffen im der Arbeitervereine. Wegen wichtiger Mitteilungen hat alles zu erscheinen.

Donnerstag, den 10. August, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliebertreffen im der Arbeitervereine. Wegen wichtiger Mitteilungen hat alles zu erscheinen.

Freitag, den 11. August, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliebertreffen im der Arbeitervereine. Wegen wichtiger Mitteilungen hat alles zu erscheinen.

Sonntag, den 13. August, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliebertreffen im der Arbeitervereine. Wegen wichtiger Mitteilungen hat alles zu erscheinen.

Montag, den 14. August, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliebertreffen im der Arbeitervereine. Wegen wichtiger Mitteilungen hat alles zu erscheinen.

Dienstag, den 15. August, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliebertreffen im der Arbeitervereine. Wegen wichtiger Mitteilungen hat alles zu erscheinen.

Mittwoch, den 16. August, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliebertreffen im der Arbeitervereine. Wegen wichtiger Mitteilungen hat alles zu erscheinen.

Donnerstag, den 17. August, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliebertreffen im der Arbeitervereine. Wegen wichtiger Mitteilungen hat alles zu erscheinen.

Freitag, den 18. August, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliebertreffen im der Arbeitervereine. Wegen wichtiger Mitteilungen hat alles zu erscheinen.

Sonntag, den 20. August, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliebertreffen im der Arbeitervereine. Wegen wichtiger Mitteilungen hat alles zu erscheinen.

Montag, den 21. August, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliebertreffen im der Arbeitervereine. Wegen wichtiger Mitteilungen hat alles zu erscheinen.

Dienstag, den 22. August, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliebertreffen im der Arbeitervereine. Wegen wichtiger Mitteilungen hat alles zu erscheinen.

Mittwoch, den 23. August, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliebertreffen im der Arbeitervereine. Wegen wichtiger Mitteilungen hat alles zu erscheinen.

Donnerstag, den 24. August, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliebertreffen im der Arbeitervereine. Wegen wichtiger Mitteilungen hat alles zu erscheinen.

Freitag, den 25. August, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliebertreffen im der Arbeitervereine. Wegen wichtiger Mitteilungen hat alles zu erscheinen.

Filmchau.

Reichsbanner. Der König der Schachspieler. Ein Film über den polizeilichen Verfolger triumphierten Schachspielers...

Kameradschaft. 'Kameradschaft' liegt hinter uns, doch brauchen wir ihn - nach diesem Versuch. Im Gewissen...

Breslauer Produktenbörse vom 1. August.

Tägliche amtliche Notierungen (100 kg) mittlere Art und Güte der letzten Ernte bei sofortiger Bezahlung.

Table with 4 columns: Getreide, 1., 31., Dessenarten, 1., 31. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Getreide, neue 18.50. Wintertraps, getriggert trocken 18.50-19.50.

Malzkeime, 14.75-15.75. Weizenmehl, 12.25-12.75.

Stärke, 18.25-19.25. Kartoffelmehl, 15.50-16.50.

Öl, 21.00-22.00. Fett, 22.50-23.50.

Leinöl, 23.50-24.50. Rapsöl, 24.50-25.50.

Wacholder, 25.50-26.50. Pfeffer, 27.50-28.50.

Vanille, 29.50-30.50. Zimt, 31.50-32.50.

Cardamom, 33.50-34.50. Muskat, 35.50-36.50.

Macis, 37.50-38.50. Nelken, 39.50-40.50.

Ingwer, 41.50-42.50. Pfefferminze, 43.50-44.50.

Wasserpfeffer, 45.50-46.50. Anis, 47.50-48.50.

Koriander, 49.50-50.50. Fenchel, 51.50-52.50.

Wermut, 53.50-54.50. Thymian, 55.50-56.50.

Majoran, 57.50-58.50. Basilikum, 59.50-60.50.

Salbei, 61.50-62.50. Rosmarin, 63.50-64.50.

Lavendel, 65.50-66.50. Kamille, 67.50-68.50.

Waldmelisse, 69.50-70.50. Pfefferminze, 71.50-72.50.

Wasserpfeffer, 73.50-74.50. Anis, 75.50-76.50.

Koriander, 77.50-78.50. Fenchel, 79.50-80.50.

Wermut, 81.50-82.50. Thymian, 83.50-84.50.

Majoran, 85.50-86.50. Basilikum, 87.50-88.50.

Arbeiter-Sport

Es wird in Erinnerung gebracht, daß jedes Dienstag ein Betriebsausflug stattfindet...

Die Betriebsausflüge im Reichsbanner, eine Treppe (Ratskammer), ist im Juli von 1761 Personen, 350 Männern, 911 Frauen besucht worden...

Die Betriebsausflüge im Reichsbanner, eine Treppe (Ratskammer), ist im Juli von 1761 Personen, 350 Männern, 911 Frauen besucht worden...

Die Betriebsausflüge im Reichsbanner, eine Treppe (Ratskammer), ist im Juli von 1761 Personen, 350 Männern, 911 Frauen besucht worden...

Die Betriebsausflüge im Reichsbanner, eine Treppe (Ratskammer), ist im Juli von 1761 Personen, 350 Männern, 911 Frauen besucht worden...

Die Betriebsausflüge im Reichsbanner, eine Treppe (Ratskammer), ist im Juli von 1761 Personen, 350 Männern, 911 Frauen besucht worden...

Die Betriebsausflüge im Reichsbanner, eine Treppe (Ratskammer), ist im Juli von 1761 Personen, 350 Männern, 911 Frauen besucht worden...

Die Betriebsausflüge im Reichsbanner, eine Treppe (Ratskammer), ist im Juli von 1761 Personen, 350 Männern, 911 Frauen besucht worden...

Die Betriebsausflüge im Reichsbanner, eine Treppe (Ratskammer), ist im Juli von 1761 Personen, 350 Männern, 911 Frauen besucht worden...

Die Betriebsausflüge im Reichsbanner, eine Treppe (Ratskammer), ist im Juli von 1761 Personen, 350 Männern, 911 Frauen besucht worden...

Letzte Wetternachrichten.

Table with 7 columns: Datum, Temperatur, Wind, Niederschlag, Regen, etc. Includes data for Kriem, Weimar, etc.

Amiliche Wetternachrichten.

(Vorderlage der Wetterwarte Kriem bei Redaktionschluss) Infolge kräftiger Staumwirkung an den schließlichen Gebirgen...

Bereinstalender.

Zentralverband der Zimmerer, Zahlstelle Breslau. Mittend 5. August nachmittags 4 1/2 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung...

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Die am 30. Juli festgesetzte Betriebs- und Betriebsausflüge fällt aus...

Achtung! Haemorrhoidaler! Warten Sie nicht ab, bis die Beschwerden weiter zunehmen...

Dr. med. Camp's Haemorrhoidal-Mittel. Die Wirkung dieser hervorragenden Präparate ist oft so schnell...

Die Anwendung ist denkbar einfach und sparsam. Verwenden Sie auch heute noch...

# „Arbeitsgerichte“

Schon seit Jahren werden von den freien Gewerkschaften und sozialdemokratischen Partei einseitige und selbständige Arbeitsgerichte gefordert, die für alle aus dem Arbeitsverhältnis resultierenden Streitigkeiten und Zwistigkeiten zuständig sein sollen. Es ist bis jetzt allen diesen Bestrebungen nicht gegolten. Es ist bis jetzt allen diesen Bestrebungen nicht gegolten. Es ist bis jetzt allen diesen Bestrebungen nicht gegolten.

Die Errichtung und Aufsicht der Arbeits- und Landesarbeitsgerichte erfolgt durch die Landesjustizverwaltung und die oberste Landesbehörde für die Sozialverwaltung. Dasselbe gilt beim Reichsarbeitsgericht für die zuständigen Reichsbehörden (Reichsarbeitsministerium und Reichsjustizministerium.) Während die Arbeitsgerichte selbständige Gerichte sind, sind die Landesarbeitsgerichte den Landgerichten beigeordnet, das Reichsarbeitsgericht dem Reichsgericht. Die Bestreuer werden von der obersten Landesbehörde auf die Dauer von drei Jahren berufen. Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen haben hierzu Vorschlagslisten einzureichen. Jedes Verfahren ist zuerst beim zuständigen Arbeitsgericht anhängig zu machen. Uebertritt das Wertobjekt die Summe von 300 Mark oder handelt es sich um grundsätzliche und wichtige Entscheidungen, so kann gegen das Urteil des Arbeitsgerichtes Berufung beim Landesarbeitsgericht eingelegt werden, als letzte Instanz entscheidet das Reichsarbeitsgericht endgültig. Alle Verfahren vor den Arbeitsgerichten sollen beschleunigt behandelt werden, auch während der sonst üblichen Gerichtsferien. Vor den Arbeitsgerichten sind Prozessbevollmächtigte, Rechtsanwältinnen und Personen, die das Verhandeln vor Gericht erwerbsmäßig betreiben, ausgeschlossen, zugelassen sind jedoch die Vertreter und Bevollmächtigten wirtschaftlicher Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände. Vor den Landesarbeitsgerichten und dem Reichsarbeitsgericht ist eine Vertretung durch einen Rechtsanwalt notwendig. Die Kosten regeln sich nach dem Gerichtsstaatsrecht. Besondere Bestimmungen dienen der Auswahl und den Vorbereitungen für die Berufung der Bestreuer. Die jetzt bei den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten angestellten hauptamtlichen Vorstehenden und Beamte sollen zunächst von den Arbeitsgerichten übernommen werden. Den Städten, die bisher die Kosten für die Kaufmanns- und Gewerbegerichte tragen mußten, wird eine Erleichterung geschaffen, indem die Kosten der Arbeitsgerichte von den Ländern aufzubringen sind.

trieben den Arbeiterschuß zur Geltung zu bringen, in denen die neuen technischen Erzeugnisse noch nicht eingeführt sind. In den technisch gut eingerichteten Unternehmungen sind die Gefahren für die Gesundheit der Arbeiter schon fast eingesehnt. Der Gefahrenkomplex zerfällt in zwei Teile. Einmal handelt es sich um plötzliche Ereignisse, die auch in anderen Betrieben eintreten können und daher für die chemische Industrie nicht typisch sind. Die typischen Gefahren der chemischen Industrie ergeben sich aus Handlungen, bei denen Staub, Gase und Dämpfe entstehen, die in den menschlichen Organismus eindringen und ihn vorübergehend oder dauernd schädigen. Der Arbeiter ging dann auf die einzelnen Grundstoffe der chemischen Industrie ein, bei deren Arbeit er die größten gesundheitlichen Nachteile für die Arbeiter erlitten, erläuterte die daraus entstehenden typischen Krankheitsercheinungen, die sich in Nerven-, Rücken- und Gehirnerkrankheiten äußern und nicht selten zu Behinderungen, Anomalien und Tötungen führen. Im Hinblick auf diese Gefahren mußte für die chemische Industrie die Anwendung der besten zur Verfügung stehenden Technik, die viele Gefahren ausschaltet, und die strengste Überwachung durch die Behörden gefordert werden. Im Anschluß an das Referat wurde eine Entschließung angenommen, in der der Erlass von Schutzbestimmungen, die zwangsweise Einführung bekannter Schutzmaßnahmen, die Ueberwachung der Schutzmaßnahmen unter Hinzuziehung von Vertretern der Arbeiterschaft, Belehrung der Arbeiter über die Gesundheitsgefahren, die gefahrliche Festlegung eines Normalarbeitszeitraumes von acht Stunden für gefährliche Arbeitsstellen eine kürzere Arbeitsdauer, ein Verbot der Arbeit und Prämienarbeit an gefährlichen Produktionsstellen, das Verbot der Beschäftigung von Frauen und Jugendlichen bei der Verarbeitung und Herstellung giftiger Stoffe, eine periodische ärztliche Untersuchung der Mitarbeiter und andere notwendige Schutzmaßnahmen gefordert werden. — Mit einem Hoch auf die Internationale wurde die Konferenz geschlossen.

### Streik in der schlesischen Sandsteinindustrie.

Die vom Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands, Gau II, Biegath, mit dem Verband deutscher Werksteinbetriebe E. F. Bressan, über die Lohnregelung ab 1. August für sämtliche, in der schlesischen Sandsteinindustrie beschäftigten Arbeiter geführten Verhandlungen erbrachten keine Einigung. Ein Schlichtungsrat des Breslauer Schlichtungsausschusses ber ab 1. August 12 Prozent, ab 1. September 15 Prozent der bisherigen Löhne vorzuschlagen, wurde von 33 Prozent aller beteiligten Arbeiter abgelehnt. Mit gleicher Stimmenzahl ist die Arbeitsüberlegung ab 1. August beschloffen worden. Die unter außerordentlich gesundheitsgefährlicher Stauentwicklung leidenden Steinarbeiter sind entschlossen, sich ein Lohn zu erkämpfen, das den täglich steigenden Preisen, und der durch die bürgerliche Parlamentsmehrheit geschaffenen direkten und indirekten Mehrbelastung der Arbeiterschaft eingetragenen entspricht.

In alle auf Baustellen beschäftigten Arbeiter ergoß die Auforderung zur Solidarität. Jede eventuell vorkommende oder verlangte Steinmehrarbeit ist zu verweigern. Vor Zugang von Steinmehrer, Brechern, Schichtern und Hilfsarbeitern in die betroffenen Betriebe ganz Schließens wird dringend gewarnt. In Frage kommen hauptsächlich der Bezirk Bagnas-Königsberg und die Gegend.

Arbeiterzeitung Blätter werden am kommenden Sonntag, Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands, Gau II, Biegath.

Die Einführung des Arbeitsgerichtes sollen alle bestehenden Gewerbegerichte, Kaufmannsgerichte usw. aufgehoben werden. Dafür wird für jeden Amtsgerichtsbezirk ein Arbeitsgericht gebildet. Für jedes Land ist ein Landesarbeitsgericht und als letzte und höchste Instanz ein Reichsarbeitsgericht vorgeschlagen. Vor diesen Gerichten sollen alle Arbeitsverhältnisse aller Berufsgruppen (auch Heimarbeit) streitigend Streitigkeiten zur Schlichtung kommen. Das Arbeitsgericht ist mit einem oder mehreren Richtern zu besetzen, die zur Hälfte aus den Arbeitgebern und zur Hälfte aus den Arbeitnehmern bestehen. Für die Landesarbeitsgerichte und das Reichsarbeitsgericht gilt dasselbe. Jedes Gericht kann in verschiedenen Kammern und das Reichsarbeitsgericht in verschiedenen Instanzen eingerichtet werden. (Angestellten- und Arbeitertarntern.)

## Arbeitsbewegung.

### Erfolgreiche Beendigung des Saarstreiks.

Saarbrücken, 1. August. (Eigener Drahtbericht.) Am Sonntag in Saarbrücken die Kooperationskonferenz des Bergarbeiterverbandes und der Christlichen Gewerkschaft der Bergarbeiter im Saargebiet statt. Beide Kommissarien beschloßen, das Verhandlungsergebnis ihrer Organisation mit dem französischen Minister für öffentliche Arbeiten in Paris und der Bergwerksdirektion in Saarbrücken nachzugehen und die Arbeit am Montag, den 3. August, auf Grund des Saargebietes wieder aufnehmen. Das Ergebnis der Verhandlungen ist im einzelnen folgende: Eine wesentliche Verbesserung über die angebotene fünfprozentige Lohnerhöhung hinaus wurde nicht erreicht. Dagegen wurden wesentliche andere Zugeständnisse an Bergarbeiter gemacht. Es erhalten alle Bergarbeiter für die Feiertage, die sie haben müssen, einen Zuschlag je nach der Zahl der Feiertagen und nach dem Dienststand in Höhe von 50 bis 150 Francs. Diejenigen, die Feiertage verfallen haben, erhalten einen Zuschlag von 50 bis 80 Francs. Ueber die Zurückzahlung des Wertes soll im März 1926 verhandelt werden, das heißt, praktisch als a fond perdu gegeben. Der Hauereinsatz erfuhr infolgedessen eine Neuregelung, als er in der Höhe der Höhe des Schichtlohnes der zweiten Hälfte betragen muß. Außerdem wurde eine Reihe von Arbeitsgruppen in eine höhere Lohngruppe umgewandelt und die tiefste Lohnklasse für den Saarbergbau Lage praktisch aufgehoben. Für die Kündigung und Entlassung von Arbeitern wurde in Zukunft jeder Willkür vorgebeugt, daß jeder Arbeiter vor seiner Entlassung von der Leitung der Bergwerke über die Maßregelungen und die Gründe für den passiven Widerstand, nach der Streitigkeiten entschieden werden. Eine wesentliche Erhöhung soll außerdem einleitet für die Bezüge der Invaliden- und der Witwen, deren gesetzliche Neuregelung beschleunigt werden soll.

In ganz kleinen Kreisen ist dies der Aufbau der Arbeitsgerichte, der in dem neuen Gesetzentwurf vorgesehen ist. Wir können den Entwurf und seine baldige Verabschiedung nur begrüßen. Vor allen Dingen ist wichtig, daß durch das Gesetz zur Ueberwindung einseitiger Verträge vorgehen sind. Ein Mangel ist der, daß die Landesarbeitsgerichte und das Reichsarbeitsgericht den ordentlichen Gerichten (Landgerichten, Reichsgerichten) angegliedert werden sollen, anstatt selbständige Gerichte zu bilden, wie es bei den Arbeitsgerichten vorgesehen ist. Es liegt an den Arbeitnehmern selbst, für ein gutes Wirken der neuen Gerichte Sorge zu tragen. Dies kann geschehen, indem sie den obersten Landesbehörden geeignete Vorschlagslisten für die Berufung der Bestreuer einreichen.

Kreis (Weimar).

5. Bis zum Abschluß der Verschmelzung zählt der V.d.A.B. dieselben Streikunterstützungen wie der G.O.B.
6. Die Verschmelzungsergebnisse sollen im Geiste größter Kameradschaftlichkeit geführt und schnell gefördert werden.
7. Den Kampfbereiten sowie der gesamten Bauarbeiterchaft ist sofort von der Verschmelzung Kenntnis zu geben, um ihren Kampfwillen zu steigern, und den Unternehmern den einheitlichen Kampfwillen zu zeigen.
8. Die Bedingungen der Verschmelzung sind sofort dem V.d.A.B. zu übermitteln, damit dieser sie umgehend beraten und ratifizieren kann. Zugleich ist der V.d.A.B. bereit, noch zwei bevollmächtigte Kollegen zu entsenden.

In der Sitzung des Beirats referierte der stellvertretende Vorsitzende des Bauwerksbundes, Genosse Wenzel, über die neue Gewerkschaftsstatut der Kommunisten und stellte fest, daß der Verband der ausgeschlossenen Bauarbeiter keine selbständige Körperschaft und nicht frei in seinen Entschlüssen, sondern eine Filiale der kommunistischen Partei ist. Der Sinn der Politik der Partei ist: Hinein in die Gewerkschaften, um kommunistische Zellen und Fraktionen zu bilden, kommunistische Parteiarbeit zu betreiben, fortgesetzt die „Reparatur“ und „Bürokraten“ zu verdrängen, zu wählen und zu heben, bis der einzelne Verein und schließlich die ganze Gewerkschaft als gefügiges Werkzeug der KPD. verfallen ist. Diese Ziele wurden in einer auf dem letzten Parteitag der KPD. vorgenommenen Ergänzung des Statuts ausdrücklich bestätigt.

In der Aussprache ergab sich völlige Uebereinstimmung mit der Auffassung Bernhards. Absichtlich wurde erklärt, daß denen, die es ehehlich mit der Wiedervereinigung meinen, der Weg dazu geöffnet ist durch den Beschluß des Bundestages vom Jahre 1924. Dieser sei sogar so weit gegangen, denen, die wieder zum Bauwerksbund kommen, mit dem aufrichtigen Willen zu ehrlicher Aufzuarbeit, sogar die feineren Mitgliedschaft im Bauwerksbund oder einem seiner Vorgänger anzurechnen. Die Konferenz kam zu dem Schluß, daß keine Beranlassung vorliegt, den Ausschloßenen besondere Zugeständnisse für die Wiedervereinigung zu machen. Wer in ehrlicher Absicht zum Bauwerksbund kommen wolle, dem stehen die Tore des Bundes weit offen. — Besondere Beschlüsse wurden nicht gefaßt, die Konferenz begnügte sich damit, die Meinung Bernhards als die ihrige zu erklären.

### Internationale Fabrikarbeiterkonferenz.

Wien, 30. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Am 27. Juli traten in Wien die internationalen Fabrikarbeiterverbände (Gruppe Chemie) zusammen, um sich mit den Lohn- und Arbeitsverhältnissen und dem Schutz der Arbeiter der chemischen Industrie vor schweren Gesundheitsgefahren zu beschäftigen. Aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Holland, Norwegen, Oesterreich, Polen, Schweden und der Tschechoslowakei waren 22 Delegierte anwesend. Die Organisation der russischen chemischen Arbeiter hatte zwei Vertreter als Gäste entsandt. Die Verhandlungen führte Genosse Weg (Deutschland).

Ueber die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der chemischen Industrie referierte Genosse Haupt-Deutschland. Er schilderte die Arbeitsmethoden in der chemischen Industrie, die teilweise recht schwere körperliche Anforderungen an die Arbeiter stellen, da selbst die Großbetriebe im allgemeinen technisch nicht auf der Höhe sind. In den Klein- und Mittelbetrieben steht es noch viel schlimmer aus. Dazu kommen die schweren gesundheitlichen Gefahren, die besonders an den Karbid-Ofen sehr groß sind. Hier muß bei einer Hitze von 3000 Grad noch Handarbeit geleistet werden. In der chemischen Industrie Europas sind ca. 700 000 Arbeiter beschäftigt, davon allein 425 000 in Deutschland. Nur in wenigen Ländern sind die Arbeitsverhältnisse tariflich geregelt. In Deutschland ist die gesamte chemische Industrie tariflich geregelt. In allen europäischen Staaten besteht grundsätzlich der Schichtbetrieb. Aber in fast allen Ländern sind auch zum Teil sehr weitgehende Ausnahmen zulässig. Die kommunistische Zerkünderarbeit hat leider die organisatorische Kraft der Arbeiter so geschwächt, daß fast überall erhebliche Verschlechterungen in Bezug auf die Arbeitszeit eingetreten sind. Die Urlaubsfrage ist recht unterschiedlich geregelt. Das Arbeitsgesetz ist, obwohl gerade die chemische Industrie dafür sehr ungeeignet ist, sehr stark verdrängt.

In der Diskussion schilderten die Vertreter der verschiedenen Länder die bei ihnen bestehenden Arbeitsverhältnisse, wobei insbesondere die Russen ein äußerst günstiges Bild von den russischen Arbeitsverhältnissen gaben. Ihre Ausführungen wurden allerdings mit großen Zweifel an der Richtigkeit einer einstimmig angenommenen Entschließung über die Arbeitsverhältnisse, mit großer Kraft für die Wiedererrichtung des Schichtbetriebes, für ausreichende Entlohnung und Pausen, für Gesundheitsferien und eine möglichst mindestens stündliche Ruhepause eingeleitet.

Ueber die Gesundheitsgefahren in der chemischen Industrie erhaltene am zweiten Verhandlungstage mit Genosse Haupt-Deutschland Bericht. Er betonte die Notwendigkeit, durch gesetzliche Maßnahmen auch in diesen Betrieben den Arbeiterschuß zur Geltung zu bringen, in denen die neuen technischen Erzeugnisse noch nicht eingeführt sind. In den technisch gut eingerichteten Unternehmungen sind die Gefahren für die Gesundheit der Arbeiter schon fast eingesehnt. Der Gefahrenkomplex zerfällt in zwei Teile. Einmal handelt es sich um plötzliche Ereignisse, die auch in anderen Betrieben eintreten können und daher für die chemische Industrie nicht typisch sind. Die typischen Gefahren der chemischen Industrie ergeben sich aus Handlungen, bei denen Staub, Gase und Dämpfe entstehen, die in den menschlichen Organismus eindringen und ihn vorübergehend oder dauernd schädigen. Der Arbeiter ging dann auf die einzelnen Grundstoffe der chemischen Industrie ein, bei deren Arbeit er die größten gesundheitlichen Nachteile für die Arbeiter erlitten, erläuterte die daraus entstehenden typischen Krankheitsercheinungen, die sich in Nerven-, Rücken- und Gehirnerkrankheiten äußern und nicht selten zu Behinderungen, Anomalien und Tötungen führen. Im Hinblick auf diese Gefahren mußte für die chemische Industrie die Anwendung der besten zur Verfügung stehenden Technik, die viele Gefahren ausschaltet, und die strengste Überwachung durch die Behörden gefordert werden. Im Anschluß an das Referat wurde eine Entschließung angenommen, in der der Erlass von Schutzbestimmungen, die zwangsweise Einführung bekannter Schutzmaßnahmen, die Ueberwachung der Schutzmaßnahmen unter Hinzuziehung von Vertretern der Arbeiterschaft, Belehrung der Arbeiter über die Gesundheitsgefahren, die gefahrliche Festlegung eines Normalarbeitszeitraumes von acht Stunden für gefährliche Arbeitsstellen eine kürzere Arbeitsdauer, ein Verbot der Arbeit und Prämienarbeit an gefährlichen Produktionsstellen, das Verbot der Beschäftigung von Frauen und Jugendlichen bei der Verarbeitung und Herstellung giftiger Stoffe, eine periodische ärztliche Untersuchung der Mitarbeiter und andere notwendige Schutzmaßnahmen gefordert werden. — Mit einem Hoch auf die Internationale wurde die Konferenz geschlossen.

## Wirtschaft.

### Deutsche Zechen unterbieten die Preise der Reparationskohle in Frankreich.

Paris, 3. August. (Eigener Drahtbericht.) Ein von der französischen Regierung erlassenes Einfuhrverbot für deutsche Kohle soll nach der „Ufene“ seiner Grund darin haben, daß deutsche Zechen versucht hatten, durch Angebot von Kohle auf freiem Markt und zu Preisen, die erheblich unter den von der französischen Regierung für Reparationskohle zu zahlenden liegen, den Dampferplan zu durchbrechen. Die in der Verordnung vorgeschriebenen Maßnahmen von dem Einfuhrverbot wurden von der französischen Regierung ohne weiteres hemmigt werden, wenn der französische Käufer sich verpflichtet, den Preis für die von ihm im freien Handel bezogene Kohle nicht an den deutschen Lieferanten, sondern an die französische Regierung abzuliefern, die diese Eingänge mit dem Transfer-Komitee verrechnen würde.

Wie wir dazu erfahren, haben deutsche Zechen tatsächlich in den letzten Wochen größere Mengen Kohlen zum Preise von 19,50 pro Tonne im freien Handel nach Frankreich abgesetzt, während der Preis, den die französische Regierung nach den getroffenen Vereinbarungen für Reparationskohle zu zahlen hat, 24 Mark pro Tonne beträgt. — Die Inlandspreise für Kohle, die der deutsche Verbraucher zahlen mußte, waren demnach fast doppelt so hoch.

## Konzernämmerung.

### Abschlüsse bei Sichel, Giesche, Stinnes.

Unter dem Einfluß der Wirtschaftskrise scheint die Konzernämmerung in Deutschland ein etwas schnelleres Tempo eingeschlagen zu wollen. Dabei schreitet man zur Auflösung von Gesellschaften, andererseits sucht man Verbindung mit ausländischen Finanzkreisen. So hat z. B. der Julius Sichel-Konzern die „Allgemeine Gesellschaft für Industriewerke“ in Luzern, die Schweizer Spinnergesellschaft des Konzerns, kurzgehand aufgelöst. Die im Reichstag wegen ihrer falschen Steuererklärung angeklagte Bergwerksgesellschaft Georg von Sichel-Erben, die vor einiger Zeit in Zahlungsschwierigkeiten geriet, hat für einen Teil ihres Vermögens Verbindung mit dem amerikanischen Finanzmann Knappfaden gefunden. Weiter hat sich der Sichel-Konzern entschlossen, seine Beziehungen zu den russischen Banken zu lösen. So soll das europäische Debitoren verkauft oder liquidiert werden.

Im Stinneskonzern ist die Gesellschaft über die deutsche Drahtindustrie „Allgemeine Gesellschaft in St. Louis“ der Kreislauf neu. Die Drahtindustrie A. G. gehörte erst seit kurzer Zeit dem Stinneskonzern an.

## Arbeiterausbeutung in Brasilien.

Eine Ausbeutung der Arbeiterschaft, die an die Zeiten der Sklaverei erinnert, ist nicht nur in den Bundesstaaten Brasiliens, sondern auch in den Bundesstaaten Portugals. In diesen Staaten, wo 25 Prozent der Bevölkerung des Lebens und Erwerbs unzulässig und vom Wahlrecht ausgeschlossen sind, und keine Regierung für die Erwerbslosen eine besonders rasche Lösung der Arbeitslosigkeit findet, findet man ähnliche Zustände. In den Knappfadenknäueln hängt die Ausbeutung der Arbeiter an der Spitze des Lebens. Aber was Frauen arbeiten 10 bis 16 Stunden täglich. In der Textilindustrie von Bahia arbeiten 16 bis 18 Stunden täglich. In der Textilindustrie von Bahia arbeiten 16 bis 18 Stunden täglich. In der Textilindustrie von Bahia arbeiten 16 bis 18 Stunden täglich. In der Textilindustrie von Bahia arbeiten 16 bis 18 Stunden täglich.

### Die Lohnverhandlungen der Eisenbahner.

Am Sonntag haben die bereits angekündigten Verhandlungen zwischen Reichsbahnverwaltung und Eisenbahnerorganisationen zur Neuregelung der Lohnverhältnisse der Eisenbahner stattgefunden. Die Organisationsleiter haben die Forderungen der Eisenbahner dargelegt; sie enthalten die wesentlichen zunächst pro August einen Ausgleich für die Erhöhung und die Wertssteigerung und ab 1. September eine Erhöhung des Stundenlohnes des volljährigen Lohnempfängers um 10 Prozent; ferner Revision der Wertssteigerung und Lohnneuregelung sowie durchgehende Lösung für die Schichtarbeiter. Die Vertreter der Reichsbahnverwaltung erklärten, daß die Eisenbahner ihre Forderungen bis zum 5. d. Monats schriftlich stellen sollen. Die Verwaltung werde dann die Forderungen prüfen und feststellen, inwieweit diese für die Reichsbahn erfüllbar seien.

Die Reichsbahnverwaltung will in den nächsten Tagen der Öffentlichkeit eine eingehende Darlegung über die Finanzlage der Eisenbahn unterbreiten. Der Zweck dieser Mitteilung ist klar; die Eisenbahner möchte auch jetzt der Öffentlichkeit einreden, daß Eisenbahner eine nennenswerte Lohnerhöhung nicht gewährt werden kann. Hoffentlich erscheint diese Darlegung recht bald. Die Reichsbahnverwaltung eines besseren belehrt werden möge sie sich beherrschen lassen will!

### Baugewerksbund und Kommunisten.

Die am 27. Juli in Hamburg abgehaltene Konferenz des Bundes und Beirates des Bauwerksbundes befaßte sich mit der Vorbereitung über die Kampffrage im Bauwerksbunde um die erforderlichen Maßnahmen mit den in letzter Zeit sehr laut gewordenen Ansätzen des Bundes der ausgeschloßenen Bauarbeiter auf Wiedervereinigung mit dem Bauwerksbunde. Bekanntlich war am 17. Juli im Büro des Bauwerksbundes zu Hamburg eine Delegation ausgeschlossener Bauarbeiter unter Führung des Berliner Führers erschienen, die die „Schaffung der Einheitsfront“ beantragte und hierfür die wichtigsten Punkte aufstellte:

Der V.d.A.B. ist bereit, sofort mit allen Mitgliedern und dem Bundesrat zum G.O.B. überzutreten.

Die Verschmelzung soll nicht abhängig gemacht werden von der Uebernahme der Angehörigen.

Die Ueberwindung der bestehenden Uebereinstimmung wird eine gemeinsame Kommission eingeleitet.

Während der Uebergangsperiode werden gemeinsame Streikaktionen in den Orten gebildet, wo Mitglieder beider Verbände vorhanden sind. Die Zusammenführung kann eine partielle oder proportionale sein.

Die Errichtung und Aufsicht der Arbeits- und Landesarbeitsgerichte erfolgt durch die Landesjustizverwaltung und die oberste Landesbehörde für die Sozialverwaltung. Dasselbe gilt beim Reichsarbeitsgericht für die zuständigen Reichsbehörden (Reichsarbeitsministerium und Reichsjustizministerium.) Während die Arbeitsgerichte selbständige Gerichte sind, sind die Landesarbeitsgerichte den Landgerichten beigeordnet, das Reichsarbeitsgericht dem Reichsgericht. Die Bestreuer werden von der obersten Landesbehörde auf die Dauer von drei Jahren berufen. Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen haben hierzu Vorschlagslisten einzureichen. Jedes Verfahren ist zuerst beim zuständigen Arbeitsgericht anhängig zu machen. Uebertritt das Wertobjekt die Summe von 300 Mark oder handelt es sich um grundsätzliche und wichtige Entscheidungen, so kann gegen das Urteil des Arbeitsgerichtes Berufung beim Landesarbeitsgericht eingelegt werden, als letzte Instanz entscheidet das Reichsarbeitsgericht endgültig. Alle Verfahren vor den Arbeitsgerichten sollen beschleunigt behandelt werden, auch während der sonst üblichen Gerichtsferien. Vor den Arbeitsgerichten sind Prozessbevollmächtigte, Rechtsanwältinnen und Personen, die das Verhandeln vor Gericht erwerbsmäßig betreiben, ausgeschlossen, zugelassen sind jedoch die Vertreter und Bevollmächtigten wirtschaftlicher Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände. Vor den Landesarbeitsgerichten und dem Reichsarbeitsgericht ist eine Vertretung durch einen Rechtsanwalt notwendig. Die Kosten regeln sich nach dem Gerichtsstaatsrecht. Besondere Bestimmungen dienen der Auswahl und den Vorbereitungen für die Berufung der Bestreuer. Die jetzt bei den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten angestellten hauptamtlichen Vorstehenden und Beamte sollen zunächst von den Arbeitsgerichten übernommen werden. Den Städten, die bisher die Kosten für die Kaufmanns- und Gewerbegerichte tragen mußten, wird eine Erleichterung geschaffen, indem die Kosten der Arbeitsgerichte von den Ländern aufzubringen sind.

## Verbot Handig für unsere...

# In die Tälchen der Großagrarien, gestern, heute — und immerdar?

## Vom geschichtlichen Patriotismus der Großagrarien.

Wenn heute der Forderung nach Agrarreform durch die landwirtschaftlichen Großgrundbesitzer ein schamhaftes Mäntelchen für ihre egoistischen Beweggründe umgehängt wird, indes als Endziel die Stärkung der heimischen Wirtschaft, die Unabhängigkeit vom Auslande in der Ernährung in Aussicht gestellt wird, so kann man Eingeweihte damit wohl nicht täuschen. Nichts anderes als die Forderung nach Agrarreform, die die großen Grundbesitzer der Rechtsparteien und harmlose, denkfaule andere Mitglieder werden vielleicht auch das ohne den leisesten Versuch einer Kritik glauben. Deshalb lohnt sich ein Rückblick auf die egoistische in Zeiten der Not des Volkes also vaterlandsfeindliche Haltung, des „nationalen“ Großagrariers.

Die Hauptschuld an dem Verlust des Krieges und eine wesentliche Schuld an der Geldentwertung trifft nämlich diese „nationalen“ Deutschen.

„Hungerepochen“ (160 Gramm Mehl pro Kopf und Tag) wurden nach der Meinung der am besten zum Mehl in dieser Frage berufenen amtlichen Stelle vom 16. Juni 1918 ab an die Zentralverwaltung der Ernährung gegeben. Der völlige Zusammenbruch der Mehl- und Brotversorgung im Juli wurde nur durch die höchste Inflation der neuen Ernte verhindert. Die Hungerepochen blieben jedoch und mußten nach dem bisher härtesten Eingriff in die für die Versorgung des nächsten Jahres bestimmten Vorräte auch weiterhin befristet werden. Auch die Ration der Kriegsteilnehmer war um fast ein Drittel gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Diese

Ausichtslosigkeit des körperlichen Daseins in Verbindung mit den militärischen Niederlagen

ließ ferneren Widerstand als die Lage nur noch verschlimmern erscheinen. Neben der militärischen Unterlegenheit (an Zahl, Material, Feldherrntalente an der richtigen Stelle) ist also der unglückliche Ausgang des Krieges verurteilt durch den Mangel an den wichtigsten Nahrungsmitteln.

Der Mangel hatte zwei Ursachen. Die erste, die schon vor dem Krieg bestand, war die zu geringe Innenproduktion und die von landwirtschaftlichen Großbesitz durch ihre egoistische Politik verursachte Unannehmlichkeit von Nahrungsmitteln für den Kriegszustand (Warnungen — ausgesprochen, bevor man einen Krieg ausbrechen konnte, — die eine unheilvolle Wirkung der Agrarreform im Krieg voraussetzte, wurden nicht beachtet!). Trotzdem hätte man aus der Innenproduktion während des ganzen Krieges jedem Zivilisten eine erheblich höhere Ration geben können, die zwar noch lange keine Friedensernährung gemäht hätte, aber selbst in der schlechtesten Zeit immer noch größer gewesen wäre, als die höchste überhaupt während des Krieges an die Zentralverwaltung verteilte Ration. Nichts weiter war dazu zu tun, als daß jeder Deutsche die gleiche, gänzlich so untraglichen, Entbehrungen für das Vaterland auf sich nahmen. Dabei hätte sogar die Ration der Selbstkäufer noch um die Hälfte höher als die der Zivilbevölkerung sein können. Warum beharrt man diesen für gegebenen Weg nicht? Antwort: Patriotismus der Großagrarien! Er kaufte nämlich die zweite Ursache für den Mangel an Nahrungsmitteln, indem die Landwirtschaft zu viel von der Ernte für sich behielt. Den Selbstkäufern und den Bewohnern der selbstwirtschaftlichen Kommunalverbände wurden im Durchschnitt 40 bis 50 %, im schlechtesten Wirtschaftsjahr (September 1917 bis 1918) 34 %, mehr Weizen (Kornen und Weizen) aus der inländischen Ernte zur Verfügung als der Zentralverwaltung Zivilbevölkerung aus der für sie abgedeckten einheimischen Ernte und dem zugekauften ausländischen Brotweizen, das während des Krieges verhältnismäßig wenig ins Gewicht fiel. An dem durchschnittlichen Weizen der erntegemessenen Zivilbevölkerung hatten natürlich die Selbstkäufer den Löwenanteil. Ihre Gemütsart war bedeutend größer als die ihnen zugefallene Ration, obgleich sich diese schon höher als die der Zentralverwaltung Zivilbevölkerung war. Da doch gerade die nationalen Großagrarien eine ganz besondere Opferwilligkeit zu haben behaupten, ist es schon merkwürdig, daß sie nicht

mit Entschiedenheit eine Beschränkung in der Zuteilung ablehnten.

Die Einforderung einer solchen sogar mit Streckordnung — war gewiß nicht vaterlandsfeindlich und die Zurückhaltung einer beträchtlich über die zugefallene Ration hinausgehenden Menge war vaterlandsfeindlich.

Die wesentliche Mithilfe des landwirtschaftlichen Großbesitzes an der Geldentwertung

nach dem Krieg (der Inflation): Ein Vertreter der Landwirtschaft sagte in diesen Tagen: „Seute muß es heißen, keine Milliarden für Brotgetreide ins Ausland.“ Also trat unsere Innenproduktion der heimischen Bedarf. Denn sonst müßte eben Auslandgetreide gekauft werden. Wenn aber nach dem Verlust von 16,4 % der Ackerländer des früheren Deutschland eine fast wieder zur Kriegszustand gehörige Bevölkerung heute oder nach kürzerer Wirklichkeit der Agrarreform von der heimischen Erzeugung ernährt werden kann (und doch nicht ausreichend), warum ging das dann nicht im Krieg und vor allem nachher, als die anteilig stärkere Versorgung der Kriegsteilnehmer fortgefallen war? Warum mußte bei der besten Ernte (Wirtschaftsjahr 1921/22) innerhalb 8 Jahren (ab 1913/14 bis 1922/23) für rund 400 Millionen Goldmark Brotgetreide aus dem Auslande gekauft werden, trotzdem die heimische Produktion für eine um 60 % höhere Produktion, als die während des Krieges war, gereicht hätte? Weiterhin: Warum konnte auch diese beste Ernte innerhalb 8 Jahren nur als „verhältnismäßig gut“ bezeichnet werden. Sollte Deutschland so besonders reich oder haben die Hauptproduzenten, die Großagrarien, nicht ihre Pflicht getan? Ihrem vorgelegten Patriotismus nach hätten sie allerdings mehr als ihre Pflicht tun müssen. Nicht nur vertrieben die für die Ernährung bezahlten 400 Millionen Goldmark unsere Handelsbilanz, ein Teil davon war sogar direkt fortgeworfen. Denn im Inlande hätte man die gleiche Menge in jenem Jahre nach dem Kriegsbrotbesitz für 300 Millionen Goldmark, nach dem Zander für Getreide und Kartoffeln (im Großhandel) für etwas über 200 Millionen Goldmark kaufen können. In Jahren mit schlechterer Ernte erwerb man nach mehr als

Milliarden Goldmark allein für Brotgetreide ins Ausland gegangen

und zwar war davon mindestens eine Milliarde Goldmark unnötig veräußert. Warum konnte man aber die — doch vorhandenen — Mengen nicht von der deutschen Landwirtschaft erhalten? Weil der auf größeren Gewinn bezahlende Großgrundbesitz bei der Zurückhaltung seiner Vorräte mehr zu verdienen hoffte! Ein übrigens gewöhnlich solches Redewortspiel, denn je mehr Auslandsernte durch das Reich gekauft werden mußte, um so weniger konnte für das Inlandgetreide angekauft werden. Das ist den Vertretern der landwirtschaftlichen Großbetriebe immer wieder gesagt worden. Sie hätten den gesamten ins Ausland gehenden Betrag (abzüglich eines Teiles der Ueberzahlung wegen der geringeren Innenanfrage) erhalten können, statt dessen gegen sie vor, auf ihre Weise Geschäfte zu machen (man las ja sogar von Verkäufen über das Ausland!). Dadurch schwächen sie unseren Devisenbestand. Diese egoistische Handlungsweise, der sie schon vor der rasanten Geldentwertung nachgingen, und die Fortsetzung beim Verkauf ihrer fälligen Erzeugnisse trug wesentlich zu der Inflation bei, die Deutschland an den Rand des Abgrundes brachte, auch sie war also vaterlandsfeindlich!

Nach diesen beiden Proben von Geldentwertungs-patriotismus der Großagrarien, denen man zahllose andere anführen könnte, hat auch die jetzt von dem „nationalen“ Großgrundbesitz gewünschte Agrarreform nur ein selbsttäuschendes Motiv. Während aber manchmal das Interesse der Landwirtschaft mit dem des ganzen Volkes zusammenfällt, in einem solchen Falle also die Forderungen der Landwirtschaft auch einmal — allerdings ungewollt — patriotisch sein können, Eringen die jetzt gewünschten Agrarreform keine Vorteile für Deutschland, bestimmt aber Nachteile: Durch die Agrarreform kann eine

Unabhängigkeit Deutschlands von ausländischen Nahrungsmitteln nicht erreicht

werden; das war, seit Deutschland industriekraft wurde, nicht mehr möglich und jetzt sind die guten Produktionsgebiete wesentlich geringer geworden, die Bevölkerung ist sehr stark gewachsen und noch weit mehr industrialisiert. Man erreicht, daß die fremden Staaten wieder einmal unnötig vorübert werden, daß die Lebenshaltung der minderbemittelten Klassen verschlechtert wird, man beschleunigt die Gefahr einer Inflation erneut herauf und das alles um der Gewinnlust einer wirklich nicht notwendigen Volkshilfe willen!

Die Behauptungen des Großgrundbesitzes sind also wieder einmal auf seine Werke „patriotisch“, d. h., wie wir gesehen haben, vaterlandsfeindlich!

### Oberhochwasserbewegung und Talperrenprojekte.

Die Hochwasserbewegung, die Ende Juni von Quellgebiet der Oder und Dissa im Altaiergebirge ausging, und die heute in letzter Stunde für die Odergegend, die bei dem dröhnenden Tiefstand schon mit Betriebsunterbrechung rechnete, bedeutet, läßt wie auch die Hochwasserbewegung im Gebiet der Gläzer Reihe (zwei Hochwasserbewegungen, die häufig einander abwechseln) mit Rücksicht auf einen späteren neuerlichen Tiefstand, den Wunsch nach einer rationalen Aufspeicherung des bei der Hochwasserbewegung entstehenden Wassers besonders lebhaft werden. Etwa das projektierte Ostmährische Staudenwerk die von der Schiffsahrt dringend erwünschte Abhilfe im Gebiet der Reide dar, so liegt die Abhilfsmöglichkeit für das Quellgebiet der Oder und ihrer Nebenflüsse leider nicht im deutschen Reichsgebiet. Richtig wäre vielmehr, die bereits vor dem Krieg im Rahmen der deutsch-österreichischen Wasserbauverhandlungen von österreichischer Seite geplanten kleinen Stauanlagen im Altaiergebirge, die ebenso wie das Donau-Deinatalprojekt, infolge der politischen Entwicklung nicht zur Verwirklichung kamen.

Bevorzugt trägt sich die Tischo-Slawet mit großartigen Wasserstraßen, wie Talperrenplänen, die von den österreichischen Verbänden bevorzugt werden (so zum Beispiel bei der Manifestations-Wasserstraßenplanung in Mährisch-Odra, Sade Mai). Während die Komalprojekte bereits im wesentlichen fertig sind, während man im Gebiet der Polana (oberhalb Prag) bei Brno und Stiepoice noch eingehender Information zusammenbringt, hat man sich bei der Talperren im oberen Engpassgebiet der Oder noch nicht bekannt geworden. Somit dürfte jedoch als feststehend anzunehmen werden, daß hier seitens der Tischo-Slawet die Anlage mehrerer kleiner Talperren mit einem Fassungsvermögen von insgesamt circa 210 Millionen Kubikmeter geplant ist, und es ist wahrscheinlich, daß es sich um das Wiederanstreben des alten österreichischen Planes handelt, nämlich um den Bau von mehreren kleineren Stauanlagen im Quellgebiet der Oder, Dissa, Mohra, Odra und Osavika im Altaiergebirge. Talperrenprojekte. In seiner Zeit im Reichsgebiet der genannten Projekte aufgestellt worden waren, sind die Talperren bei Krumbach und an der Mündung des Mährischen, Projekte, an denen ein besonders eifriger Mitarbeiter, der sich unter Leitung der Ober- und Unter-Engpaß hatte, arbeitete. Dieser war der Bau einer Talperre an der Opa bei Erbersdorf, desgleichen bei Schöden an der Odra.

Nach Ansicht österreichischer Fachleute glaubt man mit Hilfe dieser neuen Stauanlagen zur Verbesserung des ausufernden Hochwassers beitragen zu können. Es würde hier jedoch nicht möglich sein, diese Talperren zu bauen, da die Talperren bei Krumbach und an der Mündung des Mährischen, Projekte, an denen ein besonders eifriger Mitarbeiter, der sich unter Leitung der Ober- und Unter-Engpaß hatte, arbeitete. Dieser war der Bau einer Talperre an der Opa bei Erbersdorf, desgleichen bei Schöden an der Odra.

Striegau, Landwirtschaftsschule. In der Kreisstadt Striegau wird im Herbst d. J. durch die Landwirtschaftskammer Schließen eine landwirtschaftliche Schule eröffnet werden. Als Teilnahmebedingungen gelten ein Mindestalter von 18 Jahren und eine wenigstens zweijährige Praxis. Anmeldebücher sind zu richten an die Schulabteilung der Landwirtschaftskammer Schließen, Breslau, Rathhausplatz 5.

Kyau. Das im Schlesierteale lobende Unwetter brachte bereits für die im Vorjahre so stark geschädigten Gutsbesitzer der Ostschlesischen Provinz, Kyau, Lehmann, erhebliche Verluste. Die Häuser wurden durch die in Taubenergröße wiederholenden Hagelstürme fast vollständig, bei einem Zuschauer waren allein 55 Fensterscheiben zertrümmert. Die Hagelstürme bildeten auf dem Erdboden eine mehrere Zentimeter hohe Schicht. Besonders in Mitteldeutschland gespor wurden die Obstbäume und Getreidefelder, die Schäden waren teilweise abgebrochen.

Zellhammer. Große Verärgerungen, deren Opfer meistens arme Leute und Invaliden wurden, verübte der aus Striegau stammende Handelsmann Viktor Keller, eine alte, verwandte Person. Er sprach die Schiffsahrt vor und verlangte dieses, für jede Schiffsahrt Strafwolle zu liefern. Die Angelegenheit kam zu dem aus anderen Kreisen wurden Klagen laut, so daß die Striegauer Polizei nunmehr die Sache in die Hand nahm. Keller hat zugegeben, die Wolle verkauft und das Geld verlost zu haben. Er dürfte jedoch für diese Unvorsichtigkeit einen gehörigen Devisenverlust zu erwarten haben.

Waldarbeit. Zwei neue Opfer der Stauarbeiten im Waldenburger Bezirk. Gleich nach Beginn der Frühjahrsarbeiten bei der Freigrube (Hans-Heinrich) der Bergbauern Güter Erntlich aus Ober-Schlesien beim Fortreiten einer Straße. Er wurde von einem freilebenden Reitermannen erschossen, konnte jedoch noch lebend von einem Kameraden gerettet werden. Die Artillerie-Unteroffizier im Reservebataillon, welcher er sofort überliefert wurde, erlag eine schwere Verletzung. Ein anderer Kamerad, der Lehmann, wurde auf dem Danziger Berg erschossen, wurde beim Bau einer Straße zu einem neuen Opfer. Er wurde von einem freilebenden Reitermannen erschossen, konnte jedoch noch lebend von einem Kameraden gerettet werden. Die Artillerie-Unteroffizier im Reservebataillon, welcher er sofort überliefert wurde, erlag eine schwere Verletzung. Ein anderer Kamerad, der Lehmann, wurde auf dem Danziger Berg erschossen, wurde beim Bau einer Straße zu einem neuen Opfer.

Wetter. Die vorteilhafte Industrie auf Kosten des Profiteurs entlastet. Nachdem der ungeliebte Staatsrat von dem Reichstag zum Reichstag ernannt wurde, haben sich die Staatsrat prompt einer andernartigen Streikerteilung befähigt, um die vorteilhafte Industrie zu entlasten. Die Kosten des Profiteurs tragen, dem die Bürgerlichen Staatsräten die Lohnkennzeichnung erhöhen. Infolge dieser Maßnahmen

ist eine Verabreichung der die Industrie belastenden Steuern 400 auf 200 Prozent vorgesehen.

Uffersdorf. Ein Zeigen von Mütterlichkeit. Ein Landwirt fand auf dem Felde einen kleinen Hahn, der mit ihm nahm und einer Rabe ins Nest zu deren Jungen. Die Rabenmutter nahm sich des Tierchens an, holte ihm sogar Nahrung zu, als er ausreihen wollte. Dem Häschen gelang Rabenfreundlichkeit nicht und schließlich gelang es ihm, entfliehen.

Dels. Ein ungeheurer Angefallener. In mehreren Jahren im Bureau des künftigen Krankenversicherungs-Bureau Zeige Max W. von hier hat in einigen Jahren übergeben waren, unterlagen und die Bemerkungen hinsichtlich der Krankenversicherungen zu verdecken verstanden. Den bisherigen Feststellungen dürfte es sich um einen Betrag von etwa 4500 Mark handeln. Die Festnahme des W. ist in Aussicht.

Beuthen O.S. Zur Abwehr d. Viehflucht. Gefahr im deutsch-österreichischen Grenzgebiet, vor allem die Verhinderung der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche, der Schweinepest und -pest, die in Polen herrscht, sind in den Orten der Restkreise Beuthen und Tarnowitz eine landespolizeiliche Anordnung Schwarzviehkontrollstellen eingerichtet worden.

Ratowitz. Grauenhafter Mord. Die aus Sande gemeldet wird, hat dort der Landwirt Johann Christoph mit der Frau niederschlugen. Nachdem hatte er ihm Kopf, die Arme und Beine ab, legte die Leichenteile auf Scheiterhaufen und verbrannte sie. Auf Befragen der dortigen Polizei, warum er dies getan habe, antwortete entsetzte Sohn, der Vater habe schon längst verdient. Veranlassung zu dieser grauenhaften Mordtat war ein Erbfolgestreit.

Zugverbindung Ziegenhals Hbf.—Langenbrück. Am 1. August, den 15. August, wird die Strecke Ziegenhals-Hbf.—Langenbrück wieder in Betrieb genommen. Es verkehren nun Personenzüge mit 3. und 4. Wagenklasse.

Neue Kraftpost. Am 5. August ab wird eine Kraftpost zwischen Wamberg und Oslau über die Ostschlesischen Kreisbahnen, Kleinöls, Neufelden, Hengersdorf und Rosenau einmal täglich (ab Wamberg 6.30 Uhr vormittags, 7.30 Uhr nachmittags, ab Oslau 10.30 Uhr vormittags, 7.40 Uhr abends) verkehren. Sämtliche Fahrten haben in Oslau Anschluss an die Züge nach und von Breslau und an die Kreisbahn Oslau—Peterswitz. Ebenso hat die neue Kraftpost in Wamberg Anschluss an die Züge von Bietz und Strehlen.

### Breslau (Land)-Neumarkt.

Klein-Gandau. Reichsbannerfeier. Am 26. Juli feierte der Ortsverein Klein-Gandau und Umgegend Reichsbanner Schwarz-Rot-Weiß sein erstes Stiftungsfest in der Hofgärtnerei. Um 2 Uhr versammelten sich die ankommenen Gäste von Breslau, Oslau, am „Lehnen Heller“. Von da ab wurde durch das in der republikanischen Farben geschmückte Klein-Gandau nach Klein-Gandau. Dort standen die Reichsbanner der Umgegend. Nach Eingliederung in den Reichsbanner 700 Mann zählte, ging es in das festlich geschmückte Klein-Gandau. Dasselbst fand nach einmal Umzug und Stellung am Gefällenen-Deinmal statt. Hier begrüßte Kammerer die anwesenden Behörden, Kameraden und Republikaner. Nach der Begrüßungsansprache legte Kamerad R. O. H. am 2. Platz am Deimtal nieder. Hierauf wurde das Lied „Ich einen Kameraden“ gesungen. Darauf hielt Kamerad R. O. H. die Festrede, alsdann brachte der Männerchor „Reichsbanner das Lied „Schwache, Volk“ zu Gehör. Im Anschluss wurden von den republikanischen Frauen zwei Fächer überreicht. Jetzt ging es mit Musik ins Lokal, wo Kameraden noch einige Stunden bei Konzert und Tanz kamen blieben. Auch hier hat das Fest gefeiert, daß republikanische Gedanke sich immer mehr bei der Landbevölkerung ausbreitet. Den Bannern, die an unserem Fest teilgenommen sowie den Einwohnern für die Ausrichtung des Festes danken.

Kamper-Maserm. Reichsbanner. Am 26. Juli feierte der Ortsverein Kamper-Maserm Reichsbanner Schwarz-Rot-Weiß sein erstes Stiftungsfest in der Hofgärtnerei. Um 2 Uhr versammelten sich die ankommenen Gäste von Breslau, Oslau, am „Lehnen Heller“. Von da ab wurde durch das in der republikanischen Farben geschmückte Klein-Gandau nach Klein-Gandau. Dort standen die Reichsbanner der Umgegend. Nach Eingliederung in den Reichsbanner 700 Mann zählte, ging es in das festlich geschmückte Klein-Gandau. Dasselbst fand nach einmal Umzug und Stellung am Gefällenen-Deinmal statt. Hier begrüßte Kammerer die anwesenden Behörden, Kameraden und Republikaner. Nach der Begrüßungsansprache legte Kamerad R. O. H. am 2. Platz am Deimtal nieder. Hierauf wurde das Lied „Ich einen Kameraden“ gesungen. Darauf hielt Kamerad R. O. H. die Festrede, alsdann brachte der Männerchor „Reichsbanner das Lied „Schwache, Volk“ zu Gehör. Im Anschluss wurden von den republikanischen Frauen zwei Fächer überreicht. Jetzt ging es mit Musik ins Lokal, wo Kameraden noch einige Stunden bei Konzert und Tanz kamen blieben. Auch hier hat das Fest gefeiert, daß republikanische Gedanke sich immer mehr bei der Landbevölkerung ausbreitet. Den Bannern, die an unserem Fest teilgenommen sowie den Einwohnern für die Ausrichtung des Festes danken.

Neumarkt. Um unsere Kommunalpolitik. In den letzten Tagen erhielten wir mehrere Zuschriften, die die Freiausgabe, durch die Freije mehr denn je unserer bisherigen triebenden Kommunalpolitik zu Weibe zu gehen, mag sein, daß ein großer Teil Bürger das Wirken unserer politischen Vertreter anerkennt und begreift, wie schwer es ist, die Allgemeinheit herbeizuführen herauszuholen: überhaupt nach, wenn 11 Bürgerlichen nur 5 Sozialisten gegenüberstehen von den Parteimitgliedern zum Ausdruck gebracht werden können sich mit Rücksicht auf die eigenen „Geschäftsinteressen“ in Gemeindefragen einlassen, so bezeichnen wir das als großen Fehler. Wie viel Geschäftsleute gibt es in Neumarkt als Kunden leider Arbeiter zählen, jedoch deutend bis auf die Knochen sind. Diese lassen sich von ihrer Politik abbringen, versuchen die Keinen Leute unter den Hut zu bekommen und machen dann die Politik, gegen welche man jetzt im Markt langsam protestiert. Wie bei der Reichsregierung, so bei unserer Kommunalverwaltung, sollen die Steuern den Schultern der breiten Masse getragen werden. Wenn unter anderem nicht verstanden kann, wie der Wohnort a m B. erwerbt abgelehnt werden konnte, der für die nur mehrere Tausend ausmachte, so ist ja daraus zu ersehen, mit welcher Weisheit gemeint wird. Von wem werden die Steuer, daß wir nicht beunruhigt sind, denn die Freije brauchen nur die letzten Reichstagsberichte lesen, um zu sehen, daß alle Verbesserungsvorschläge der Sozialdemokratischen Partei von den bürgerlichen Parteien niedergeschmetzelt wurden. Als es aber uns galt, ein Haus zu kaufen, um Beamtenwohnungen zu bauen, was wir auf Grund der bestehenden Wohnungsnot nicht für möglich hielten, trauen unsere Vertreter für den Betrag 20.000 Mark ein. Da fand der sich jetzt herauszufinden, daß der Betrag nicht für höhere Beamte 2 (?) in Aussicht genommen) der Preis verhöflich, welcher besondere Politik freigeschaltet. Jetzt aber, wo der Bau ein Stück weit angeht, hat die Wohnungsgesellschaft, stellt man sich vorstellen. Wir hoffen, daß sich noch einige Stadtväter, die Vertreter finden und so der wichtigen Entscheidung zu verhalten. Die in den Zuschriften weiter geschilderten Angelegenheiten werden wir heute nicht, sie kommen zu gegebener Zeit